

Fraktionsauftrag Mitte zur Schaffung steuerlicher Anreize zum Schutz der Umwelt (Erstunterzeichner Bettinaglio)

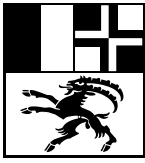
In der Oktobersession 2021 hat der Grosse Rat die Botschaft Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» – Zwischenbericht zur Massnahmenplanung mit Finanzierungskonzept und Verpflichtungskredit für die Etappe I verabschiedet. Dies war ein erster, kleiner Schritt in Richtung mehr Klimaschutz im Kanton Graubünden. Mit der zweiten Etappe liegt der zweite, grössere Schritt noch vor uns. Wie in der damaligen Debatte angemerkt wurde, müssen aus der gescheiterten Abstimmung zum CO₂-Gesetz Lehren gezogen werden. Eine finanzielle Mehrbelastung der gesamten Bevölkerung oder die höhere Belastung der Randregionen durch höhere Steuern und Abgaben auf dem privaten Individualverkehr finden aus Sicht der Mitte keine breite Akzeptanz in der Bündner Bevölkerung. Der Grosse Rat war sich einig, dass auf zusätzliche Abgaben und Steuern zu verzichten ist. Zudem wurde festgehalten, dass Steuererhöhungen nur als allerletzte Möglichkeit in Betracht gezogen werden.

Die Mitte ist der Ansicht, dass nun im Gegenteil geprüft werden muss, ob mit Steuererleichterungen gezielt Anreize geschaffen werden können, damit die Bevölkerung und die Unternehmen ihren Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten können und wollen. Die Devise dazu lautet «Fördern statt fordern».

Die Unterzeichnenden fordern deshalb die Regierung auf, in der zweiten Etappe Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» Steuererleichterungen für natürliche und juristische Personen im Rahmen des Steuerharmonisierungsgesetzes (StHG) vorzusehen und dem Grossen Rat zur Beratung zu unterbreiten. Diese Steuererleichterungen sind einzig mit dem Ziel zu gewähren, Anreize für natürliche und juristische Personen zu schaffen, sich umweltbewusster zu verhalten oder verstärkt in den Klimaschutz zu investieren. Gegebenenfalls sind die hierfür erforderlichen Rechtsgrundlagen zu schaffen.

Chur, 16. Februar 2022

Bettinaglio, Cramer, Schneider, Berther, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Casty, Casutt-Derungs, Clalüna, Danuser, Della Vedova, Deplazes (Rabius), Derungs, Ellemunter, Fasani, Florin-Caluori, Föhn, Geisseler, Hardegger, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Tanner, Ulber, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Collenberg, Gujan-Dönier



Sitzung vom

19. April 2022

Mitgeteilt den

22. April 2022

Protokoll Nr.

347/2022

Fraktionsauftrag Mitte

zur Schaffung steuerlicher Anreize zum Schutz der Umwelt (Erstunterzeichner
Bettinaglio)

Antwort der Regierung

Mit Auftrag vom 16. Februar 2022 fordert die Mitte-Fraktion die Regierung auf, in der zweiten Etappe des Aktionsplans "Green Deal für Graubünden" Steuererleichterungen für natürliche und juristische Personen im Rahmen des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG; SR 642.14) vorzusehen und dem Grossen Rat zur Beratung zu unterbreiten. Diese Steuererleichterungen seien einzig mit dem Ziel zu gewähren, Anreize für natürliche und juristische Personen zu schaffen, sich umweltbewusster zu verhalten oder verstärkt in den Klimaschutz zu investieren. Gegebenenfalls seien die hierfür erforderlichen Rechtsgrundlagen zu schaffen.

Das Institut der Steuererleichterungen findet sich in Artikel 5 des Steuergesetzes für den Kanton Graubünden (StG; BR 720.000). Nach dieser Bestimmung kann die Regierung neuen Unternehmungen sowie bestehenden Unternehmungen für eine wesentliche Änderung der betrieblichen Tätigkeit im Interesse der bündnerischen Volkswirtschaft für längstens zehn Jahre Steuererleichterungen gewähren. Mit der Steuererleichterung soll die Ansiedlung neuer Unternehmungen gefördert werden. Bei bestehenden Unternehmungen soll sie Anreize schaffen, in Graubünden weiter zu investieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende zu erhalten. Im vorliegenden Auftrag wird von Steuererleichterungen gesprochen. Aus dem Gesamtzusammenhang ergibt sich allerdings, dass damit nicht das Institut im Sinne von Artikel 5 StG gemeint ist. Vielmehr zielt der Fraktionsauftrag auf "steuerliche Erleichterungen", namentlich Steuerabzüge, um die erwähnte Lenkungswirkung zu erzielen.

Die Regierung hat Lenkungsmassnahmen im Steuerrecht regelmässig abgelehnt und sieht keine Veranlassung, von diesem Grundsatz abzuweichen. Das Steuerrecht ist aufgrund der progressiven Tarife sowie des steuerfreien Existenzminimums nicht ge-

eignet, um eine Lenkungswirkung zu erzielen. Die Kosten von Lenkungsmassnahmen im Steuerrecht würden nicht budgetiert, in der Staatsrechnung nicht ausgewiesen und nicht anderweitig ermittelt. Die Massnahme würde hinsichtlich der Wirksamkeit nie überprüft respektive hinterfragt.

Der Abzug muss aber auch aufgrund des harmonisierten Bundessteuerrechts abgelehnt werden. Dieses regelt den Bereich der allgemeinen Abzüge abschliessend. So zählt Artikel 9 Absatz 2 StHG die zulässigen allgemeinen Abzüge auf und hält in Absatz 4 ausdrücklich fest, dass andere Abzüge nicht zulässig sind. Die Kantone können damit keinen allgemeinen Abzug zum Schutz der Umwelt einführen. Dieser wäre bundesrechtswidrig und dürfte von der mit dem Vollzug des Steuergesetzes betrauten Steuerverwaltung nicht angewendet werden.

Die Kantone sind nach Artikel 9 Absatz 4 StHG zwar frei, Sozialabzüge einzuführen. Ein Sozialabzug kann aber nur dort gewährt werden, wo eine Gruppe von Steuerpflichtigen aufgrund ihrer persönlichen Situation höhere Ausgaben hat, die einen Mehrbedarf an existenzsichernden Mitteln erforderlich macht. Das Steuerharmonisierungsgesetz lässt Sozialabzüge, um ausserfiskalische Ziele zu erreichen, nicht zu.

Im Übrigen sei erwähnt, dass die Regierung im Bereich der Liegenschaften ihren Spielraum nutzte und im Rahmen der Teilrevision des Energiegesetzes vorgeschlagen hatte, die Investitionen, die dem Energiesparen und dem Umweltschutz dienen, den abzugsfähigen Unterhaltskosten gleichzustellen und somit zum Abzug zuzulassen. Diese Anpassung des Steuergesetzes erfolgte per 1. Januar 2021.

Die Regierung wird im Rahmen der Etappe II des Aktionsplans Green Deal Finanzierungsquellen (beispielsweise Zuweisung von Anteilen aus Gewinnen der Schweizerischen Nationalbank) und Massnahmen, die das gewünschte Verhalten fördern, prüfen. Im Bereich des Steuerrechts sieht die Regierung dagegen aus den genannten Gründen keinen Handlungsspielraum.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Fraktionsauftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Marcus Caduff

i.V. C. Hartmann Lütcher

Incumbensa da la fracziun da l'Allianza dal Center concernent la creaziun d'impuls fiscals per proteger l'ambient (emprim sutsegnader Bettinaglio)

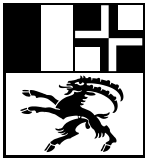
En la sessiun d'october 2021 ha il Cussegl grond deliberà la missiva «Plan d'acziun «Green Deal per il Grischun» – rapport intermediar davart la planisaziun da mesiras cun concept da finanziaziun e cun credit d'impegn per l'etappa I». Quai è stà in emprim pitschen pass per dapli protecziun dal clima en il chantun Grischun. Cun la segunda etappa stat il segund pass pli grond anc davant nus. Sco quai ch'igl è vegnì remartgà en la debatta da quella giada, stuain nus emprender da la votaziun davart la Lescha da CO₂ che ha fatg naufragi. Grevezzas finanzialas supplementaras per l'entira populaziun u chargias pli autas per las regions perifericas pervia da taglias e taxas sin il traffic individual privat na chattan – ord vista da l'Allianza dal Center – betg ina vasta acceptanza en la populaziun grischuna. Il Cussegl grond è stà unanimamain da l'avis ch'i stoppia vegnir desistì da taxas e da taglias supplementaras. Plinavant èsi vegnì menziunà che augments da taglia vegnian tratgs en consideraziun mo sco ultima pussaivladad.

L'Allianza dal Center è da l'avis ch'i stoppia ussa percenter vegnir examinà, sch'igl è pussaivel da stgaffir cun cleras finamiras impuls tras levgiaments fiscals, per che la populaziun e las interpresas possian e veglian prestar lur contribuziun per cuntanscher las finamiras dal clima. La devisa respectiva sa cloma «Promover empè da pretender».

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan perquai la Regenza da prevair levgiaments fiscals per personas natiralas e giuridicas en il rom da la Lescha d'armonisaziun da taglia (LATD), e quai en la segunda etappa dal Plan d'acziun «Green Deal per il Grischun», e da suttametter questas propostas al Cussegl grond per la debatta. Quests levgiaments fiscals dastgan vegnir concedids mo cun la finamira da dar impuls per las personas natiralas e giuridicas, per ch'ellas sa cumportian da maniera pli conscienta da l'ambient e fetschian dapli investiziuns a favur da la protecziun dal clima. Eventualmain ston vegnir stgaffidas las basas giuridicas necessarias per quest intent.

Cuira, ils 16 da favrer 2022

Bettinaglio, Cramerer, Schneider, Berther, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Casty, Casutt-Derungs, Clalüna, Danuser, Della Vedova, Deplazes (Rabius), Derungs, Ellemunter, Fasani, Florin-Caluori, Föhn, Geisseler, Hardegger, Kohler, Lamprecht, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Tanner, Ulber, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Collenberg, Gujan-Dönier



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

19 d'avrigl 2022

22 d'avrigl 2022

347/2022

Incumbensa da la fracziun da l'Allianza dal Center

concernent la creaziun d'impuls fiscals per proteger l'ambient
(emprim sutsegnader Bettinaglio)

Resposta da la Regenza

Cun l'incumbensa dals 16 da favrer 2022 supplitgescha la fracziun da l'Allianza dal Center la Regenza da prevoir levgiaments fiscals per personas natiralas e giuridicas en il rom da la Lescha d'armonisaziun da taglia (LATD; CS 642.14), e quai en la segunda etapa dal Plan d'acziun «Green Deal per il Grischun», e da suttametter questas propostas al Cussegl grond per la debatta. Quests levgiaments fiscals dastgian vegnir concedids mo cun la finamira da dar impuls a las personas natiralas e giuridicas, per ch'ellas sa cumportian da maniera pli conscianta da l'ambient e fetschian dapli investziuns a favur da la protecziun dal clima. Eventualmain stoppian vegnir stgaffidas las basas giuridicas necessarias per quest intent.

La concessiun da levgiaments fiscals è reglada en l'art. 5 da la Lescha da taglia per il chantun Grischun (LT; DG 720.000). Tenor questa disposiziun po la Regenza conceder – durant maximalmain 10 onns – levgiaments fiscals a novas interpresas sco er ad interpresas existentas per midar essenzialmain lur activitad da manaschi, sche quai è en l'interess da l'economia publica dal Grischun. Quest levgiament fiscal duai promover la domiciliaziun da novas interpresas. A las interpresas existentas duai el dar impuls per far vinavant investziuns en il Grischun, per stgaffir novas plazzas da lavur e per mantegnair plazzas existentas. En l'incumbensa qua avant maun vegni discurrì da levgiaments fiscals. Dal connex general resulti dentant ch'i n'è betg manegia la concessiun da levgiaments fiscals en il senn da l'art. 5 LT. Anzi, l'incumbensa da la fracziun ha en mira «levgiaments fiscals», en spezial deducziuns fiscalas, per cuntanscher l'effect directiv menziunà.

La Regenza ha refusà regularmain mesiras directivas en il dretg fiscal e na vesa nagin motiv da divergiar da quest princip. Pervia da las tariffas progressivas e perquai ch'il minimum d'existenza è liberà da la taglia, n'è il dretg fiscal betg adattà per cuntanscher in effect directiv. Ils custs da las mesiras directivas en il dretg fiscal na

vegnissan betg budgetads, betg cumprovads en il quint dal chantun e betg eruids autramain. L'efficacitad da la mesira na vegniss mai examinada resp. mai messa en dumonda.

La deducziun sto però vegnir refusada er pervia da l'armonisaziun dal dretg fiscal federal. Quel regla definitivamain il sector da las deducziuns generalas. Uschia enu-merescha l'art. 9 LATD las deducziuns generalas admissiblas (al. 2) e fixescha expli-citamain che autras deducziuns n'èn betg permessas (al. 4). Ils chantuns na pon pia betg introducir ina deducziun generala per proteger l'ambient. Ina tala deducziun stess en cuntradicziun cun il dretg federal e na dastgass betg vegnir applitgada da l'Administraziun da taglia che ha l'incumbensa d'exequir la lescha da taglia.

Tenor l'art. 9 al. 4 LATD èn ils chantuns bain libers d'introducir deducziuns socialas. Ina deducziun sociala po dentant vegnir concedida mo, sch'ina grupp da pajataglias ha – sin basa da sia situaziun persunala – expensas pli autas che pretendan in basegn supplementar da meds finansials che servan a garantir l'existenza. La LATD na per-metta betg deducziuns socialas per cuntanscher finamiras extrafisicalas.

Dal rest saja menziunà che la Regenza ha fatg diever da sia libertad d'agir en il sector da las immobiglias e ch'ella aveva proponì – en il rom da la revisiun parziala da la Lescha d'energia – da dar a las investiziuns che servan a spargnar energia ed a pro-teger l'ambient, il medem status sco als custs da mantegniment deducibels, e pia da permetter da deducir questas investiziuns. Questa adattaziun da la Lescha da taglia è entrada en vigur il 1. da schaner 2021.

En il rom da l'etappa II dal Plan d'acziun «Green Deal» vegn la Regenza ad examinar funtaunas da finanziaziun (p.ex. attribuziun da parts dals gudogns da la Banca naziu-nala svizra) sco er mesiras che promovon il cumportament giavischè. Per ils motivs numnads na vesa la Regenza percurter nagin spazi d'agir en il sector dal dretg fiscal.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa da fracziun.



En num da la Regenza
Il president: Il chancelier:

Marcus Caduff

e.sub. C. Hartmann Lütcher

Incarico di frazione Centro per la creazione di incentivi fiscali per la tutela dell'ambiente (primo firmatario Bettinaglio)

Nella sessione di ottobre 2021 il Gran Consiglio ha approvato il messaggio "Piano d'azione «Green Deal per i Grigioni» – rapporto intermedio relativo alla pianificazione di misure con piano di finanziamento e credito d'impegno per la tappa I". Si è trattato di un primo piccolo passo verso una maggiore tutela del clima nel Cantone dei Grigioni. Con la seconda tappa il secondo passo, più grande del precedente, è ancora da compiere. Com'è stato sottolineato nel dibattito di allora, occorre trarre degli insegnamenti dalla bocciatura della legge sul CO₂. Secondo l'Alleanza del Centro, un maggiore onere finanziario per l'intera popolazione oppure l'onere supplementare per le regioni periferiche dovuto a maggiori imposte e tributi sul traffico individuale privato non godono di vasta accettazione da parte della popolazione. Il Gran Consiglio era concorde sul fatto che si debba rinunciare all'introduzione di tributi e imposte supplementari. Inoltre è stato stabilito che gli aumenti delle imposte verranno presi in considerazione solo come ultima ratio.

L'Alleanza del Centro è del parere che ora, al contrario, si debba verificare se con agevolazioni fiscali sia possibile realizzare incentivi mirati, affinché la popolazione e le aziende possano e vogliano dare il proprio contributo al raggiungimento degli obiettivi climatici. Il principio è «Promuovere anziché pretendere».

Le firmatarie e i firmatari invitano pertanto il Governo a prevedere agevolazioni fiscali per persone fisiche e giuridiche nei limiti della legge federale sull'armonizzazione delle imposte dirette dei Cantoni e dei Comuni (LAID) nella seconda tappa del piano d'azione «Green Deal per i Grigioni» e a presentarle al Gran Consiglio per l'esame. Occorre concedere tali agevolazioni fiscali solo con l'obiettivo di creare incentivi per persone fisiche e giuridiche affinché assumano un atteggiamento maggiormente rispettoso dell'ambiente oppure investano maggiormente nella tutela del clima. Se del caso, occorrerà creare le basi giuridiche necessarie a questo scopo.

Coira, 16 febbraio 2022

Bettinaglio, Cramerer, Schneider, Berther, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Casty, Casutt-Derungs, Clalüna, Danuser, Della Vedova, Deplazes (Rabius), Derungs, Ellemunter, Fasani, Florin-Caluori, Föhn, Geisseler, Hardegger, Kohler, Lamprecht, Loeppfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Tanner, Ulber, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Collenberg, Gujan-Dönier



Seduta del

Comunicato il

Protocollo n.

19 aprile 2022

22 aprile 2022

347/2022

Incarico di frazione Centro

per la creazione di incentivi fiscali per la tutela dell'ambiente (primo firmatario Bettinaglio)

Risposta del Governo

Con incarico del 16 febbraio 2022, la frazione Centro invita il Governo a prevedere agevolazioni fiscali per persone fisiche e giuridiche nei limiti della legge federale sull'armonizzazione delle imposte dirette dei Cantoni e dei Comuni (LAID, RS 642.14) nella seconda tappa del piano d'azione "Green Deal per i Grigioni" e a presentarle al Gran Consiglio per l'esame. Occorrerebbe concedere tali agevolazioni fiscali solo con l'obiettivo di creare incentivi per persone fisiche e giuridiche affinché assumano un atteggiamento maggiormente rispettoso dell'ambiente oppure investano maggiormente nella tutela del clima. Se del caso, occorrerebbe creare le basi giuridiche necessarie a questo scopo.

L'istituto delle agevolazioni fiscali è disciplinato dall'art. 5 della legge sulle imposte per il Cantone dei Grigioni (LIG; CSC 720.000). Secondo quanto previsto da questa disposizione, nell'interesse dell'economia pubblica grigionese il Governo può concedere agevolazioni fiscali per un periodo massimo di dieci anni a nuove imprese nonché a imprese esistenti per una modifica sostanziale dell'attività aziendale. L'agevolazione fiscale ha lo scopo di promuovere l'insediamento di nuove imprese. Nel caso di imprese esistenti essa ha lo scopo di creare stimoli a continuare a investire nei Grigioni, a creare nuovi posti di lavoro e a mantenere quelli esistenti. Nell'incarico in oggetto si parla di agevolazioni fiscali. Tuttavia, dal quadro generale risulta che non viene inteso l'istituto ai sensi dell'articolo 5 LIG. Piuttosto, l'incarico di frazione mira ad "agevolazioni fiscali", nello specifico a deduzioni fiscali, per ottenere il menzionato effetto di incentivazione.

Il Governo si è regolarmente espresso contro misure di incentivazione nel diritto fiscale e non ravvisa alcuna necessità di scostarsi da questo principio. Per via delle tariffe progressive e del minimo esistenziale esente da imposizione, il diritto fiscale non è adatto per ottenere un effetto di incentivazione. I costi di misure di incentivazione nel diritto fiscale non verrebbero inseriti nel preventivo, non verrebbero indicati nel

consuntivo e non verrebbero determinati in altro modo. L'efficacia di tale misura non verrebbe mai verificata né messa in discussione.

La deduzione deve essere respinta anche sulla base del diritto fiscale armonizzato. Quest'ultimo disciplina in maniera esaustiva il settore delle deduzioni generali. L'articolo 9 capoverso 2 LAID elenca le deduzioni generali ammesse e nel capoverso 4 stabilisce esplicitamente che non sono ammesse altre deduzioni. Per questo motivo i Cantoni non possono introdurre una deduzione generale per la tutela dell'ambiente. Ciò sarebbe contrario al diritto federale e non potrebbe essere attuato dall'Amministrazione cantonale delle imposte, incaricata dell'esecuzione della legge sulle imposte.

Conformemente all'articolo 9 capoverso 4 LAID i Cantoni sono tuttavia liberi di introdurre deduzioni sociali. Una deduzione sociale può però essere solamente concessa qualora un gruppo di contribuenti avesse spese maggiori a causa della loro situazione personale, il che richiederebbe un fabbisogno supplementare riguardo ai mezzi in grado di garantire l'esistenza. La legge federale sull'armonizzazione delle imposte non ammette le deduzioni sociali finalizzate al raggiungimento di obiettivi extrafiscali.

Sia inoltre ricordato che il Governo ha sfruttato il proprio margine di manovra nel settore degli immobili e che nel quadro della revisione parziale della legge sull'energia aveva proposto di equiparare gli investimenti destinati al risparmio di energia e alla protezione dell'ambiente ai costi di manutenzione deducibili, e così di ammettere la relativa deduzione. Questo adeguamento della legge sulle imposte è entrato in vigore con effetto al 1° gennaio 2021.

Nel quadro della seconda tappa del piano d'azione "Green Deal per i Grigioni", il Governo prenderà in esame fonti di finanziamento (ad esempio l'assegnazione di quote dagli utili della Banca nazionale svizzera) e misure che promuovono il comportamento auspicato. Per i motivi citati, nel settore del diritto fiscale il Governo non vede invece alcun margine di manovra.

A seguito di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico di frazione in oggetto.



In nome del Governo

Il Presidente:

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Caduff".

Marcus Caduff

A handwritten signature in black ink, appearing to read "i.v. C. Hartmann Lüscher".

i.v. C. Hartmann Lüscher